

**Dienstzeitpreise:**  
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen.  
Monatlich: 1 " 15 " 15 " Ngr.  
Einzelne Nummern: 1 Ngr.  
**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

**Erscheinung:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

**Amtlicher Theil.**

**Dresden,** 23. September. Ihre Majestät die Königin Marie und Ihre Kaiserlich Königliche Hoheit die wettbeworbene Frau Großherzogin von Toskana sind heute Nachmittag um 3 Uhr nach Köln a. R. gereist.

**Dresden,** 16. September. Seine Königl. Majestät haben allerdankig geruht, dem Stadtkämmerer Johann Gottlieb Adolf Hirschfeld zu Königstein in Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Wirksamkeit als Bürger und als Kämmerer der Stadtgemeinde zu Königstein die goldene Medaille vom Verdienstorden zu verleihen.

**Dresden,** 17. September. Seine Majestät der König haben allerdankig geruht, dem Stadtsekretär Friedrich Gottlieb August Hegemeyer zu Grethenhain in Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Wirksamkeit als Mitglied des dortigen Stadtrates, auf Anlass seines 50jährigen Bürgerjubiläums das Ehrenkreuz vom Verdienstorden zu verleihen.

**Bekanntmachung,**  
die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den königl. sächs. Staatschuldenscheinen der 3prozentigen

**Aliené v. J. 1855** betreffend.

Die Inhaber Königl. sächsischer 3prozentiger Staatschuldenscheine der Aliené vom Jahre 1855 — der ehemaligen sächsisch-bayerischen Eisenbahngesellschaft — werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß an Stelle der mit dem Termine 30. September 1863 ablauffenden Zinsbörsche, die Aushändigung neuer Zinsbörsche, bestehend in Talons und Zinscoupons für die Termine 31. März 1864 bis mit 30. September 1872 geschehen und damit den 1. October dieses Jahres begonnen werden soll.

Die Ausgabe solcher Zinsbörsche erfolgt bei der Staatschulden-Buchhaltung in Dresden — Landhaus 1. Etage — gegen Auszahlung der abgelaufenen Talons, täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Auswärtige Interessenten, welche die Empfangnahme der neuen Zinsbörsche nicht persönlich bewirken wollen, haben dies Geschäft lediglich durch hierfür Beauftragte besorgen zu lassen, da die Staatschulden-Buchhaltung mit Correspondenten und Bürosungen sich nicht befassen kann.

Der gegenwärtige und zukünftige Verwaltungszweck halber und im eigenen Interesse des Publikums ist es unerlässlich, die alten Talons, wenn deren mehrere in einer Hand sich befinden, nach der Nummerfolge geordnet, in ein Verzeichniß zu bringen, um nach dessen Anleitung sofort an Ort und Stelle von der Richtigkeit der ausgedankten erhaltenen Zinsbörsche, der Stückzahl und Rücker nach, persönlich sich überzeugen zu können.

**Dresden,** den 1. September 1863.

Der Landtag-Ausschuß zu Verwaltung der Staatschulden.

**Pfotenhauer.**

**Nichtamtlicher Theil.****Übersicht.**

**Telegraphische Nachrichten.**  
Zeitungsbau. (Wiener Abendpost.)  
Zeitungsgeschichte. Leipzig: Zur Anwesenheit des Königs. Wandsorfer. — Wien: Neue Vorlagen für den Reichsrath. Vom Finanzausschuß. Der siebenjährige Landtag zur Beschildung des Reichsrath aufgefordert. Der Rothstand in Ungarn. Eine unbeständige Zeitungsnachricht. — Hermannstadt: Vom Landtag. — Berlin: Bericht des Staatsministeriums an den König in der Bundesreformfrage. Die Antworten an die deutschen Häfen abgegangen. Vermisch-

# Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redac: J. G. Hartmann.

**Bücherannahme auswärts:**

**Leipzig:** Fr. Brandstetter, Commissär des Dresdner Journals;  
abendes.: H. Engels, E. Falke; Hamburg-Altona:  
Hakenstein & Voigler; Berlin: Georgius'sche Buchhandlung; Kettwitz'sche Hofbuchhandlung; Breitkopf & Härtel; Breslau: Louis Stanzen; Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchdruckerei; Köln: Adolf Bader; Paris: F. L. Guérard's Buechdruckerei; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefaupl. 897.

**Grenzgänger:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

**teil.** — Köln: Arbeiterversammlung. — Dresden: Rassendefekt. — München: Landtagverhandlungen. — Frankfurt: Generalversammlung der katholischen Vereine. Zur mericanischen Thronfrage. — Bremen: Von der Bürgerschaft. Heier des 18. October. Auswanderung. — Paris: Die Veröffentlichung der polnischen Denkschrift. Die anarchistische Gesellschaft. — Haag: Gründung der Generalstaaten. — Copenhagen: Veränderungen für Schleswig. — New-York: Aus der nächsten Post.

**Der polnische Aufstand.**

**Erinnerungen und Versicherungen.**

**Vereintheilung bei der königl. Akademie der bildenden Künste.**

**Provinzialnachrichten**

**Statistik und Volkswirtschaft.** (1. Leipziger Weiberbericht.)

**Feuilleton.** Inserate. Tageskalender. Börsen-

nachrichten.

**Telegraphische Nachrichten.**

**St. Petersburg, Donnerstag, 24. September.** Das heutige "Journal de St. Petersburg" erklärt den im Auslande circulirenden Gerüchten gegenüber, die russische Regierung sehe das von ihr begonnene Reformwerk ununterbrochen fort. Die Absichten des Kaisers seien gleichmäßig allen Unterkünften zugewandt. Auch der Regelung der Frage wegen Emancipation der Bauern sei die Justizreform an die Reihe gekommen, und jetzt werde bereits ein Reformprojekt für Gemeinde- und Distriktsverwaltung vorbereitet, welches das Prinzip der Wahlen zur Grundlage habe. Dies sei die graduelle Entwicklung des kaiserlichen Werkes. Das Reformwerk sei nicht das Resultat zufälliger politischer Combinationen. Russland wolle seine dem freien Wechsel unterworfenen Improvisationen.

**Dresden, 24. September.**

Die "Wiener Abendpost" (Beilage zur offiziellen "Wiener Zeitung") läßt sich folgendermaßen über die Andeutungen aus, welche inspirierte preußische Organe über die Abicht. "Wiener Zeitung" schreiben: "Es viel schreibt sie — geht sehr davon herauß, daß das selbe so gleimlich ein Gegensatz der österreichischen Vorschläge darstellen bestimmt ist. Dem Delegationsprinzip soll die directe Wahl, der Bestätigung des Reformwerkes durch die Einzelstaaten, das Approbatum der Nationalvertretung subsumirt, überdeß Preußen zur Wahrung seiner europäischen Machstellung in allen großen auswärtigen Fragen ein Veto und sonst vollkommenen Partität zugestanden werden. Die erlaubten Grundzüge scheinen uns weit eher Alles, als den Vorschlag zu einer Bundesreform zu enthalten. Einem aus direkten Wahlen hervorgegangenen Parlamente die Genehmigung des Reformwerkes übertragen wollen, heißt mehr oder minder den Bund auslöschen und ihm ein gänzlich Neues unterstellen. Wenn sehr gewichtige Gründe, geschöpft aus der Natur des Bundesstaates, für das Delegationsprinzip sprechen, gegen die vereinbarte Gewalt einer ebendlein schwerlich verbesserten Ausgabe des Parlaments vom Jahre 1848 läßt sich das Prinzip des Bundesstaates überhaupt in das Feld führen. Wo wäre da wohl irgend eine Grenze zu finden? Wie, wenn die den preußischen Bürgern verschwende Nationalvertretung der weiteren preußischen Provinzale verwirkt? Unsers Erachtens zeichnet sich das österreichische Reformprojekt hauptsächlich dadurch aus, daß es sich mit größtmöglicher Treue auf dem Bunde des Bundesstaates, der Bundesrepublik bewegt und durch eine höchst sinnige Bildung neuer Organe die doppelte Absicht zu erreichen strebt: einmal die europäische Machstellung des Bundes zu erhöhen, dann ihm durch die Mitwirkung volkstümlicher Elemente frisches Leben

diesmal einen Besuch der Vorstellungen nur angelegenheitlich empfehlen. In unsern damaligen Besprechungen haben wir die Weise dargelegt, in welcher die Photographien mittelst eines Hydro-Dryogenas beleuchteten optischen Vergrößerungsapparates zur Ausführung gebracht werden; wir beschreiten uns daher heute nur darauf, die Gegenstände anzudenken, die im magischen Lichtglanz still und geisterhaft, gleich den Bildern eines Traumes, an uns vorüberziehen. Bald fahren sie uns durch die langlebigen Räume des Vaticans, wo das Alterthum in marmerner Ruhe in Statuen und Bildern auf und niederblieb, durch jene langen Galerien, in welchen die Werke versammelt sind, deren Namen die Welt erfüllen, an deren Ausblick, seit sie aus der Nacht ihres Grades wieder hervorgezogen wurden an das Licht einer neuen Welt, sich Auge und Herz aller größten Menschen in bewundernder Ehrfurcht gefüllt haben; bald verweilen wir, auf der Bilderroute austreibend, in Kreuzgängen und Klosterhöfen, deren alte Stille und anmutige Verwilderung uns ihnen ganzen, zur Beschaubarkeit und Erinnerung aufzordernden, schwermühigen Sauber zu lösen geben. Zwischen zahlreichen Sculpturen moderner, meist englischer und französischer Künstler tanzen verschiedene Antiken auf, so die bekannte Rittergruppe des vatikanischen Museums; von Amoretten umspielt, sitzt auf die Sphäre stühnend, liegt der kolossal Blasius gedankenvoll, traurig da, als gedachte er der dahinterliegenden Jahre. Darüber erscheint „il portento del arte“, das Wunder der Kunst — mit welchem Namen Michel Angelo die Gruppe des Lazarus bezeichnete. Die Kunstrichter ihrer Entwickeltheit nennen sie ein Werk, das allen Schöpfungen der Kunst die Krone aufsetzte. Und die Zeit der höchsten Vollendung der neuern Kunst, das Zeitalter Raphael's, das noch wunderbarer Schicksalsfügung zugleich fast alle größten in Rom befindlichen Werke antiker Plastik wieder

zu Tage fördern sah, bestätigte jenes Urtheil. Könnte vielleicht, was die vorgeführten modernen Statuen betrifft, noch eine interessanter Ausdruck sich treffen lassen, so werden dagegen den Besucher die Architekturen ohne Ausnahme bestreichen, interessant und erfreulich. Hierher gehören einige höchst malerische Prospekte von Palermo, das bekanntlich, was Schönheit seiner Lage, Charakter und Höhe seiner Bauten anlangt, das geprägte Neapel fast in Schatten stellt. Von den Palermitianischen Monumenten wandern wir hinüber nach Monreale; Dem und Klosterhof hier gehörn, wie die Bauten Palermos, zu den wunderbarsten Denkmälern eines Architekturstils, in welchem sich antike, griechische und byzantinische mit arabischen und normannisch-germanischen Elementen zu einem wundersamen Ganzen verbunden, dessen Einheit in seiner Art einzige und mit dem Cultus, welchem die Gebäude dienen, völlig in Harmonie ist. Noch heute, nach Jahrhunderten, erfüllt die gottfreudig ausblühende Pracht und Erhabenheit dieser Bauten den Besucher mit Ehrfurcht vor solchem Idealismus, der selbst die höchste Materie, den Stein, so zu vergeistigen wußte. Sodann werden wir an das Nilusen gesetzt, vor die polnischen Architektur und Sculptur schwankenden, incunabelartigen Bauwerke der Negroptere, die brütende Geheimtheit zeigen. In unorganischem Spiele und unbestimmbarer Unheit wuchern ihre Glieder und Ornamente, deren barocke Theatralen und Menschengestalten, mit Wand und Pfeiler verschwunden, fröhlichhaft den traumartigen Eindruck vollenden und das Gemäth mit dümmenden Gefüßen, mit schweren, schwülen Bewegungen des dunkeln Ursprungs aller Dinge erschaffen.

Wie heiter und fest spricht dagegen die Simplicität und die heutige Wüstenphantasie der Araber in den berühmten Bauten zu Granada und Sevilla; in der Stilus und Kühnheit der Empfindung und im üppigen Spiele der Erfindung;

anmietet, einen heiligen Schrein einzujagen. Wir fürchten, daß nach beiden Richtungen hin die Absicht zu sehr an den Tag tritt, als daß diese neueste preußische Kundgebung die erwünschte Wirkung nach sich ziehen sollte."

**Tagessgeschichte.**

**— Leipzig,** 23. September. Se. Majestät der König haben sich heute früh 8 Uhr nach dem Schauspiel der Mandor begeben und sind erst heute Nachmittag 4 Uhr wieder in das Palais zurückgekehrt. Nach 4 Uhr war daselbst wieder großes Diner, zu dem im kleinen diejenigen Herren wie gestern, und außerdem noch die Decane der vier Facultäten, mehrere Consuls diplomatischen Charakters und noch einige andere distinguierte Personen befreit waren. Abends 9 Uhr ist Assemblee, bei welcher sämtliche königliche und städtische Behörden nebst der Kommandogarde, das f. Eisenbahndirection, die f. Oberpostdirektion, das f. Staatskanzleibüro, das Reichs- und Eisenbahndirection, die Universität in sämtlichen ordentlichen Professoren, das Rentamt, die biegele Geistlichkeit und der Handelsstand zahlreich vertreten sein werden.

**— Leipzig,** 23. September. Die zwischen Leipzig und Grimma cantonirende Armeedivision — für den 23. und 24. September in zwei Partien, West- und Ostcorps, getheilt — begann heute die gegenseitigen Übungen. Das Westcorps, 3. Infanteriebrigade, 3. Jägerbataillon, 3. Reiterregiment, eine Fuß- und eine reitende Batterie unter den Befehl St. Königl. Hobell des Prinzen Georg, hatte nördlich von Köthen Stellung genommen und hielt mit seinen Truppen die Pariser Linie besetzt. Das Oستcorps, 2. Infanteriebrigade, 2. Jägerbataillon, 2. Reiterregiment, eine Fuß- und eine reitende Batterie unter Befehl des Generalmajors v. Schimpff, von Grimma her im Annaburg, demonstrierte gegen Naumburg und ging mit seinen Hauptkräften über Gießbach auf Kötha vor. Nachdem die gelungene Umwandlung zu manövrischen Gelegenheiten gezeigt hatte, trat das Oстcorps den weiteren Rückzug nach Groß-Pötna an, welches hartnäckig und mit Erfolg verhindert wurde. In Gemüth der Division zog sich endlich das Oстcorps bis Liebertwolkwitz zurück. Dieses Dorf, welches zur Aufnahme des Westcorps von einem Bataillon der Leipziger Garnison befreit war, wurde hartnäckig verteidigt und alle weiteren Angriffe des Oстcorps abgewiesen. Die Übung, welche auch die aber commandirten Herren der verschiedenen Kompanien demonstrierten, wurde auf Befehl St. Majestät des Königs um 3 Uhr beendet.

**Wien,** 22. September. (W. Bl.) In der heutigen Plenarversammlung des Finanzausschusses machte der Finanzminister v. Plenar die Mitteilung, daß er von Sr. Maj. dem Kaiser bereits die Erhältigung erhalten habe, die der Regierung in Aussicht gestellten Gesetzeswünsche zur Reform der directen Steuern den Reichsrath vorzulegen. Dieselben betreffen die Grundsteuer, die Haupteinführung, die Erwerbs- u. Rentensteuer und dürften schon in der nächsten Sitzung des Hauses der Abgeordneten eingeführt werden. Von den heutigen Beschlüssen des Finanzausschusses haben wir hervor, daß die Erhöhung der Steuern wie im Vorjahe bestellt, die Beratungen über das Gebührentrecht aber über Antrag des Abgeordneten Winterstein bis zur Einbringung der zu erwartenden Novelle ausgestellt werden. — Wie man hört, soll die Regierung in der gegenwärtig tagenden Reichsrathssitzung eine Verlage zur Abänderung des Haubergzolls eingeführen und darauf antragen, daß der Mann 4 Jahre ununterbrochen bei seinem Truppenträger verbleibe und erst nach dieser aktiven Dienstzeit freikaute werde.

(O. B.) Die Berichte des Finanzausschusses über die Budgetvorlagen, die mit dem Beginne der nächsten Woche im Abgeordnetenhaus hätten begonnen werden sollen, sind infolge einer Mitteilung, die der Staatsminister in der heutigen Sitzung des Plenums des Finanzausschusses gemacht hat, um 8 Tage verschoben worden. Es ist nämlich ein Kaiserliches Rekript an den Leibburgischen Landtag ergangen, welches den-

in ihrer Leichtigkeit und ihrem Drange nach Freiheit gegeben, sie bis zur Geschlossenheit und Verneinung alles constructiven Regelgebotes. Unter den übrigen, der Gottheit und Renaissance angehörenden Architekturen wollen wir nur noch das altertümliche Portal der Kathedrale zu Manchester erwähnen, welches in frappanter Naturmähigkeit wiedergegeben ist und ganz den magischen Reiz, die Stimmung und Symbolik atmet, die solden Scenerien innenwohnthat.

**Theater.** Aus Paris meldet man, daß das Théatre-lyrique seine Vorstellungen wieder aufgenommen und zwar mit "Sigaro's Hochzeit" von Mozart. Die Damen Garvalde, Ugale und Brunetti sollen trefflich gesungen haben und nur die Rolle des Grafen schlecht befreit gewesen sein. Das Odéon hat beim Wiedereintritt seiner Vorstellungen Diablos gemacht. Von den zwei neuen Stücken, die es gab, wurde das eine „Les orphées de la mort“ ausgespielt und einem andern „La fille du Doncours“ ergang es nicht viel besser. Das meiste Aufsehen machte in der Pariser Theaterwelt in den letzten Wochen das Auftreten des englischen Schauspielers Mathews in den Varietés. Unter dem Titel „L'anglaise“ spielte er in einem von ihm selbst in französischer Sprache geschriebenen Stücke. Mathews, obgleich Engländer vom reinsten Blut, soll ausgezeichnet französisch sprechen. Gräulich ließ er aus Wien ist, naddem sie in der großen Oper zu Paris nur einen succés d'estime hat erringen können, wieder nach London gegangen.

\* Ein Correspondent des "Progrès" von Lyon macht den Vorschlag, wie Frankreich eine Athénée-Schule bestreift, auch eine deutsche Schule zu gründen. Man würde diese Ausstattung jährlich mit zwei oder drei Lehrer der Philosophie beschaffen, welche über den Stand der

jelben zur Beschildung des Reichsrates, bezüglich welche zur Vornahme der Wahlen von Abgeordneten zum österreichischen Abgeordnetenhaus aufzufordert. Nach den Mitteilungen des Staatsministers sind Aussichten vorhanden, daß diese Auferkennung bereitwilliges Entgegenkommen findet und die Vornahme der Wahlen keine lange Verzögerung erleiden wird; die Erwartung sei daher bestrebt, daß die siebenbürgischen Abgeordneten noch zur nächsten Zeit ankommen können, um an den Budgetberatungen sich zu beteiligen. Die Mehrheit des Finanzausschusses sieht zwar nicht darin, daß der siebenbürgische Landtag mit der Diskussion über das Rezept, mit der Beendigung und schließlich mit den Wahlen innerhalb 8 oder 14 Tage fertig sein werde; indessen glaubte man, den Siebenbürgern ein Zeichen der Achtung und des Wunsches, ja bereits bei den vorstehenden Beratungen über das Budget Anteil an denselben nehmen zu können, dadurch geben zu können, daß man den Beginn der Berichterstattung bis zum 1. October verschiebt, oder, wie der Beschuß des Ausschusses lautet, die Berichte des Finanzausschusses nicht „vor dem ersten October“ beginnen sollen.

Am 19. d. M. wurde, einer Wiener Mittheilung des „P. Herald“ zufolge, in einer bei dem ungarischen Hofstaat stattgefundenen Konferenz, an welcher außer den beiden Kanzlern und dem Minister v. Plenky auch die Herren Graf Roth-Esterhazy und Privaly teilnahmen, bestofft, daß die Beratungen in Angelegenheiten des Reichstandes in Ungarn zur Vermeidung des Zeitverlustes von nun an in einer gemäßigten Kommission gepflogen werden sollen. Diese gemäßige Kommission wird vor Allem Vorschläge festlegen, welche über die Modifikationen und Bedingungen der Darlehen allerhöchsten Orts zu unterbreiten sind; ferner wird dieselbe zu bestimmen haben, welche von den projectirten öffentlichen Arbeiten und in welcher Ausdehnung sie zuerst vorgenommen seien; denn alle auf einmal können nicht vorgenommen werden, da sie zusammen einen Kostenbetrag von 3,354,000 fl. im Auspruch nehmen. Dem Bericht nach werden vor Allem die Theißdurchstiche in Angriff genommen werden.

Wien, 23. September. Die „Wiener Abendpost“ bezeichnet die Nachricht des „Mémorial diplomatique“, daß wegen einer Verlobung Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Viktor mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Isabella Christine von Braunschweig Verhandlungen zwischen beiden Höfen gepflogen worden seien, als jeder Begründung entbehren. — Das selbe Blatt veröffentlicht den Text der in Wien eingetroffenen russischen Antwortnote. Wir werden denselben

Hermannstadt, 22. September. (W. Bl.) Landtagssitzung. Wittich interpelliert wegen der aus früherer Zeit stammenden Steuer auf Jagdtrophäe und des aus derselben gebildeten Guts. — Darauf Befreiung der Specialabrede über die zweite königliche Position. §. 15 der Regierungserklärung, welcher von der Correspondenz mit den Militärbehörden (in deutscher Sprache) handelt, wird nach dem Antrage Baratis\* in folgender Fassung angenommen: „Um die Verfehle mit den l. l. Militärbehörden haben sich die Gemeinden ihrer eigenen, die Municipien und ihre Behörden nach Möglichkeit der deutschen Sprache zu bedienen.“

II. Berlin, 23. September. Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Leopold von Österreich hat heute bei den Mitgliedern der königlichen Familie Abschiedsbesuch gemacht und begiebt sich diesen Abend mit seinen militärischen Begleitern und zwar incognito nach der Provinz Preußen, um die dortigen Geistlichkeiten zu lernen und an mehreren Tagen, namentlich auf Feiertage, einzuhören. — Gestern sind die übrigen freudenfreudigen Freunde nach diesen Feiertagen abgereist, welche den hiesigen Männeren bewohnt hatten; sämmtliche Offiziere sind von Sr. Majestät durch Orden und Geschenke ausgezeichnet worden. — Der durch den Tod des Grafen Oriolla erledigte Geschäftshofposten am königl. militärischen Hof soll demnächst besetzt werden. Man nennt den Grafen Galen, bisher Gesandten in Warschau, für diesen Posten. — Im Unterrichtsministerium wird ein neues Unterrichtsamt ausgearbeitet, welches den nächsten Landtag vorzulegen werden soll. Es liegt im Plane, eine offizielle Zeitungskorrespondenz im Preußischen herauszugeben. — Heute sind hier wieder zwei Druckhäuser: „Atlas 63 der Verlagsanstalt“ (bei Springer) und „Wie es jetzt in Preußen aussieht“ (bei Hasselberg) konfisziert worden.

Berlin, 23. September. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ist in den Stand gelegt, nachstehend den Bericht des Staatsministeriums an Sr. Maj. den König in der deutschen Bundesreformfrage zu veröffentlichen. Der Inhalt lautet wie folgt:

„Sr. Majestät allerhöchste Befehl entsprechen, heißt sich das Staatsministerium über die von der kaiserlichen österreichischen Regierung angreifte Bundesreformfrage in nachstehendem allgemeinen Ausführungen zu beschreiben.

Deutschen Philologische Beiträge zu erhalten hätten. Ihnen könnte man noch zwei oder drei Gymnasiallehrer zur Betreuung philologischer Studien beigegeben. Ebenso müßte endlich eine englische Schule errichtet werden, die vorzugsweise von Nationalökonomie zu besiedeln wäre. Die „Gazette de France“, welche im Uebrigen nicht sehr für deutsche Philologie schwärmt, bemerkt zu diesem Vorworte: „Wenn die deutsche Schule schon bestanden hätte, so wäre das Buch des Herrn Ernest Renan, als zu weit hinter den philologischen Ideen der deutschen Gelehrten zurückbleiben, wahrscheinlich unmöglich gewesen.“

\* Gleich der deutsche Büchermarkt mit kyrillischen Anthologien bereit, so überreichlich ausgestattet ist (es sei hier beispielweise nur an die betreffenden Sammlungen von Ch. Goldhorn, K. Gödel, A. Weller, H. Kieke, Ch. Scheit, H. Gottschall, W. Stein, J. Schmid, H. Scheiter, A. J. Lösch aus der Reihe erinnert), daß das laufende Publikum kaum noch nach den Originaleinlagen fragt, so mehrt sich die Zahl solcher Blumenstücke dennoch von Jahr zu Jahr. Jüngst ist in Regensburg unter dem Titel: „Werken deutscher Lyriks“ eine Anthologie aus neueren Dichtern erschienen, während der talentvolle Friedrich Höll in München doch schon vor Jahren ganz unter demselben Titel eine wunderbare Sammlung herausgegeben hat.

\* „Philologische Beiträge aus Shakespeare's Dramen“ nennt sich das Werk, welches Hermann Marggraff zum dreihundertjährigen Jubiläum des großen Dichters herausgegeben hat. Eine längere Einleitung wird dieser Sammlung von Kenntnissen vorangehen, und sicher darf man in diesem Hause eine würdige Fortgabe erwarten. Deutlich leitet Hermann Marggraff seit einer Reihe von Jahren das Hauptorgan deutscher Kritik, die „Blätter für literarische Unterhaltung“, mit ebenso großer Unparteilichkeit als Gewissenhaftigkeit.

Die erste Anregung zu einer dem nationalen Volkstheater entsprechenden Ausbildung der Bundesvereinigung ist von Dr. Neumann, der Vorsteher des Bundes durch eine Erörterung seiner unerträglichen Standes auf die Probe zu stellen. Einige Erörterungen, die darauf gestützt sind, haben wider in dem Maße gezeigt, daß das Einverständnis der möglichen Meistern, was in dem Volle Freiheit das Beitreten vermehrten, dem herkömmlichen Verlangen nach Verbesserung der bestehenden Schulen die unentbehrliche Grundlage jeder wahrhaften Action des Vereins eröffneten lassen und wollten. Und diese Einverständnis ist um so wichtiger, als sie haben müssen, die zur Vorstellung nutzbar in einer großen Saal haben und zeigen, daß es nicht vorkommen kann, daß das verdeckte Volkstheater nach dem Interesse der Gemeinde bestehende Institutionen zu untergraben, da sie selbst in erster Linie das Volk mit Sicherheit in Ansicht steht.

Diese Erörterungen liefern uns On. Majestät als wesentlich in Irren, welche jedoch Thüringens das Zusatz innerhalb 8 oder 14 Tage fertig sein werde; indessen glaubte man, den Siebenbürgern ein Zeichen der Achtung und des Wunsches, ja bereits bei den vorstehenden Beratungen über das Budget Anteil an denselben nehmen zu können, dadurch geben zu können, daß man den Beginn der Berichterstattung bis zum 1. October verschiebt, oder, wie der Beschuß des Ausschusses lautet, die Berichte des Finanzausschusses nicht „vor dem ersten October“ beginnen sollen.

Am 19. d. M. wurde, einer Wiener Mittheilung des „P. Herald“ zufolge, in einer bei dem ungarischen Hofstaat stattgefundenen Konferenz, an welcher außer den beiden Kanzlern und dem Minister v. Plenky auch die Herren Graf Roth-Esterhazy und Privaly teilnahmen, bestofft, daß die Beratungen in Angelegenheiten des Reichstandes in Ungarn zur Vermeidung des Zeitverlustes von nun an in einer gemäßigten Kommission gepflogen werden sollen. Diese gemäßige Kommission wird vor Allem Vorschläge festlegen, welche über die Modifikationen und Bedingungen der Darlehen allerhöchsten Orts zu unterbreiten sind; ferner wird dieselbe zu bestimmen haben, welche von den projectirten öffentlichen Arbeiten und in welcher Ausdehnung sie zuerst vorgenommen seien; denn alle auf einmal können nicht vorgenommen werden, da sie zusammen einen Kostenbetrag von 3,354,000 fl. im Auspruch nehmen. Dem Bericht nach werden vor Allem die Theißdurchstiche in

Angriff genommen werden.

Wieder wenige Tage später unverzüglich Befreiung zu niedrig, welche die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen, die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,

Um einer beständigen Gewissheit zu verzeihen, erkundet

et und verschafft, daß der Bund nach eigener Gewissheit

die Befreiung der Prinzessin des Römischen Reiches am 1. Oktober v. J. verlangt, ein Aufschwung der Brüderlichkeit und Freundschaft unter den beiden Kabinettsministern, und kommt das fällige österreichische Gaben einer bündnisverbindlichen Aufnahme durch den Kaiser On. Majestät gereift sein. So setzen wir in Österreich die demokratische Freiheit zu vollenden, die vorherige politische unverzüglich zu verwirklichen, welche der kleine Bund, auf die nachstehende Woche nach dem nächsten Sonntag, so in der Praxis durchzuführen,



